

Tiere haben Rechte

Autorin: Ola Woldańska-Płocińska

Philosophie für Kinder im fortgeschrittenen Volksschulalter ist eine heikle Sache, die mitunter sehr misslingt. Illustrationen sind in dieser Lesergruppe noch immer willkommen, diese dürfen aber den Text nicht in den Hintergrund drängen, wobei gleichzeitig die Botschaft zur Geltung kommen soll, das aber wiederum möglichst ohne erhobenen Zeigefinger. Von oben herab zu schreiben, ist nicht nur hier ein Unding, denn Philosophie ist nicht Belehrung, sondern aktives Denken. Wenn es um kritische Auseinandersetzung mit Problemen geht, kommt noch dazu, dass keine Angst geschürt werden darf, weil Angst das Denken einengt und somit kontraproduktiv ist. Es gilt vor allem, Empathie zu wecken und Mut zu machen.

Die Geschichte hinter der Unterwerfung der Natur durch den Menschen ist gleichzeitig eine Kulturgeschichte der Menschheit, und so reicht der Bogen in diesem Buch von der Vorzeit über das Alte Ägypten und das Mittelalter bis zur Neuzeit. Ola Woldańska-Płocińska, die als Autorin sowohl den Text als auch die Illustrationen geschaffen hat, beschönigt nichts; es gibt jedoch auch keine schrecklichen Bilder, sehr wohl aber kritische und intelligente Fragen. Produktions- und menschliche Verhaltensweisen werden vor- und gleichzeitig in Frage gestellt, Verantwortung und Tierschutz thematisiert. Das Buch schließt mit der Universellen Erklärung der Tierrechte aus dem Jahr 1978, die jeder Mensch wenigstens ein Mal im Leben lesen sollte. Wer Kindern auf intelligente Weise Achtung vor Tieren und auch Respekt vor der Natur vermitteln möchte, ist mit diesem großformatigen Nicht-mehr-ganz-Bilderbuch auf jeden Fall bestens beraten!

Rezensiert von Maria Hofbauer im Februar 2021

Beltz & Gelberg, Februar 2020
88 Seiten, durchgehend illustriert
Bilderbuchformat, gebunden
ISBN: 978-3-407-75566-7
EUR 17.50 (A)